

BEA Sondersitzung

Protokoll zur Sonder Sitzung des Bezirkselternausschusses (BEA)
Friedrichshain-Kreuzberg am 24.06.2024 (Schuljahr 2023/24)

Abgehalten:

von 18:05 bis 20:35 Uhr, in Präsenz, Ellen-Key-Schule, Rüdersdorfer Str.
20-27, 10243 Berlin

Leitung:

Uwe Berlo

Protokoll: Mario Burkhardt

Gäste:

Senatorin Katharina Günther-Wünsch MdA

Staatsekretär Bildung

Schulaufsicht, Anders Neufang

Abkürzungen:

GS: Grundschule; SuS: Schülerinnen und Schüler; L: Lehrkräfte;

FK: Friedrichshain-Kreuzberg; F: Friedrichshain; BuT (Bildungs- und
Teilhabepaket); AV: Ausführungsvorschrift

Begin 18:05

TOP 1 Sitzungsbeginn

Uwe führt aus.

Schulgesetz Anhörung, wieso soll das so gemacht werden? Berichtet über den
Bezirk und unsere Arbeitsweise.

Wollen schauen was nutze es den Kindern in unserem Bezirk.

TOP 2 Aktuelle Stand und Erläuterung

Sen. Leitet ein und spricht zur Schulegesetznovelle

01

Situation in Berlin | § 55 SchulG

Aktuell ca 4000 Kinder

Hat schon eine verpflichtende Sprachstandsfeststellung 3300 - 3500 Kindern kommen - 90% haben einen diagnostizierten Sprachförderungsbedarf

Sprachförderungskinder kriegen nun einen regulären Kita Gutschein

Und die Feststellung passiert früher im Jahr

Mehrsprachige Einladungsschreiben

Auch die Möglichkeit von Ordnungsgeldern sind angedacht

Willkommensgutschein ab 25/26

02

Berlin einziges Bundesland nach 6 Jahren 50-51% Gymnasiums SuS (andere ca 20%)

Andere Bundesländer haben mehr Erfolg die Kinder die ans Gymnasium gehen auch bis zum Abitur zu beschulen.

Berlin erhebt leider keine Daten ob die Bildungsabschlüsse die geplant waren auch erreicht wurden.

Früher (vor ca 10 Jahren) war das in Berlin auch anders.

Daher der Wunsch die Förderprognose anzupassen und das Probejahr abzuschaffen.

Stand ist das 5.2 und 6.1 ein Notenschnitt gebildet wird der dann angibt ob ein Kind an das Gymnasium kann. Das wird so geändert das nur noch Deutsch, Mathe und Fremdsprache angeschaut werden und die anderen Fächer nicht mehr zählen.

03

90 Prozent (der meisten der weiterführenden Schulen) haben einen guten Übergang in die Ausbildung oder Studium.

In anderen Bundesländern gibt es da funktionierende Modelle.

Das 11. Schuljahr soll verpflichtend werden wenn Menschen keine Ausbildung finden/haben ab dem Schuljahr 25/26. Ein OSS wird verschiedenen ISS zugeordnet werden.

04

Rechtliche *Möglichmachung* einer API zwischen einer Lehrkräfte-Unterrichts-

Datenbank und dem Schulportal

Auch §78 wird angepasst um die Mittagessensversorgung zu verbessern.

Frage und Diskussionsrunde mit der Senatorin

Uwe: Ist geplant wie es weiter geht? Und ist man sich sicher das die Verwaltung schafft das alles umzusetzen?

Sen: Schön das es durchkommt das es von der Hausleitung nicht aus dem Parlament kommt. Parallel werden die Änderungen in den Verordnungen vorbereitet. Dann ist es aufgabe der Hausleitung das es ordentlich implementiert wird. Das es Gelingt haben wir durch die intensiven Gespräche wie z.b. der Runde Tisch zum Kita Chancenjahr, versucht sicherzustellen. Auch beim Pflichtschuljahr gibt es seit letztem September regelmässige treffen. Wir haben die Maßnahmen auch mit den Schulleitungsvertretenden diskutiert. Zum Gelingen sind wir im regelmäßigen Austausch.

--

Ellen-Key-Schule
(Isabell Brandenburg)

QUALITÄT im Unterricht

- die wenigen Lehrer können oft keinen guten Unterricht gestalten

Frage:

Was passiert, was gibt es für Pläne, um die derzeitigen Lehrer zu entlasten, ihnen wieder den Raum zu geben, sich auf ihre vordergründige Aufgabe, dem Lehren zu konzentrieren?

Aus meiner Perspektive gibt es zu viele administrative und verwalterische Aufgaben. Wenn man auch an weiterführenden Schulen über mehr Verwaltungskräfte nachdenken könnte, die Aufgaben wie das Erarbeiten von all' den Konzepten für dieses und jenes zum Beispiel auf diese Verwaltungskräfte verteilt, würden die Lehrer wieder mehr Zeit für Unterrichtsgestaltung/ Fördern etc. haben.

Sen: Sehr berechtigte Frage, der LuL Mangel ist bekannt. Die Frage nach Entlastung versuchen wir dort wo es ad hoc möglich ist zu heben. Wie z.b,

der IT Tag, wir haben pädagogische Assistenzen in die Schulen gegeben und Verwaltungsstellen von einer halben auf eine ganze Stelle angehoben. Aktuell sind wir dabei die Verwaltungsvorschrift für Klassenfahrten anzupassen, da das aktuell sehr umständlich ist.

Eines der großen Themen ist immer das ausfüllen von Statistiken, wie viel SuS, wie viele mit I Status, usw.

Zukünftig wird man sein Kind digital anmelden können und die Daten mitgenommen werden wenn es die Schule wechselt. Und diese Informationen werden auch die Auswahl wo Überbelegung z.b. gemacht werden muss erleichtern.

Wenn es dann gelingt Klassenbücher digital zu führen und Zeugnisse digital zu erstellen. Das ist dann auch attraktiver für die Pädagogen und Pädagoginnen.

Uns fehlen 27.000 Schulplätze (die neuesten SuS nicht mitgerechnet). Bessere Datenlage wird auch helfen Maßnahmen besser zu steuern.

--

Ludwig-Hoffmann-Schule

Ergänzende Betreuung (Hort)

1. Die neue Hortregelung stellt hoffentlich eine Verbesserung dar. Ist es wirklich so zu verstehen, dass bei X Schülern der tatsächliche Betreuer-Schlüssel standardmäßig $X/22 =$ Anzahl Betreuer (oder VZÄ?) sein soll und zusätzlich Erzieher als Sonderausstattung bei bestimmten Bedarfen noch dazu kommen?

Übergang Gymnasium-Prüfung

2. Die immer wieder kursierende Idee einer standardisierten Prüfung zum Übergang auf das Gymnasium haben wir nicht gefunden. Was hat es damit auf sich?

Mittagessenausschuss

3. Warum soll es an den Schulen Mittagessenausschüsse geben, wenn Vergabe etc. zentral über den Bezirk geregelt werden sollen. Was ist der Mehrwert?

Ergänzend von den Fragestellenden: Hätten gerne genaue Informationen zu

den Prüfungen? Und wie sieht es mit den Betreuer stellen aus, was macht das Wort grundsätzlich da drin?

Sen: Zum Übergang, für das aktuelle Schuljahr passiert gar nichts ausser dem neuen Notendurchschnitt aber alle Fächer zählen. Erst im SJ 25/26 würde es so laufen wie hier angesprochen. Vergleichsarbeiten werden aber schon angeboten, sind aber nicht verpflichtend.

Zum Erzieberschlüssel. Auch der EFÖB fällt in die Verwaltungsvorschrift zur Messung (VVZ) rein. Dabei sind viele Dinge aufgekommen, abends konnten sie in das Portal reinschauen und eine Zahl gesehen, am nächsten morgen war aber eine Fluktuation von 5-7 LuLs. Das macht deutlich dass die VVZ nicht transparent genug ist. Deswegen ist jetzt der Plan die VVZ so zu überarbeiten dass sie Planbarkeit ermöglicht und transparenter wird. Neue LuLs wird das nicht erzeugen aber das was wir momentan sehen dass die Ressourcen sehr allgemein verteilt werden das kann nicht so bleiben. So werden nämlich Stunden für z.B. Sprachförderung auch an Schulen gegeben die gar nicht die SuS haben die das brauchen. Da die Ressource knapp ist soll sie besser gesteuert werden. Dann müssen wir auch über Personal sprechen wie Erzieher, Sonderpädagogen, usw...

nachfrage: Wir sind also in einer Situation wo zwar viele Erziehende angestellt sind aber es nicht ausreicht, braucht man also pro 20 Kinder eine Kraft oder kann sich das noch verschlechtern.

Sen: Ich habe nicht vor etwas zu verschlechtern, sie haben ja auch einen Anspruch auf Ganztagschule, selbstverständlich müssen wir 20 SuS pro Pädagoge einhalten. Als Schule haben sie die Möglichkeit relativ schnell einen Vertretungslehrkraft einzustellen, das gibt es aktuell bei Erzieherinnen nicht, weil es keinen Vertretungspool oder PKB mittel dafür gibt. Diesen Pool bräuchte es aber, leider gibt es dafür aktuell keine Mittel.

--

Blumen GS 02G36
(B. Bjeske)

§13 Wieso erhalten Religionsgemeinschaften das Recht Schulen zu

verpflichten Religionsunterricht anzubieten? Bestehen sie auf diese Form des Unterrichtes, können sie ihn doch in ihren Gemeinde anbieten.

§15 Wenn fehlende Sprachkompetenz zum zeitweisen Verzicht der Leistungsbewertung führt, wie entscheidet man dann über Versetzung in nächste Klassen oder Verbleib?

§52,58 Wenn Kindern mit besonderen medizinischen Bedarfen keine Beschulung mehr garantiert wird, heißt das im Umkehrschluss, dass Selbige im Zweifel nicht mehr beschult werden? Trotz Schulpflicht?

Sen: zu §52,58, gerade bei diesen Kindern gibt es Probleme mit dem Personal, das was diese Kinder brauchen können Pädagogen nicht leisten (Katheter, o.ä.)

Auch bei Diabetes, oder Epileptischen Kindern, die z.b. noch nicht selbst Insulin spritzen können, da gibt es momentan die Problematik das die Krankenkassen diese Medizinischen Assistenten nicht zahlen.

Das kann Schule nicht lösen, das muss mit Krankenkassen gelöst werden. Es gibt immer wieder Lösungen aber das sind keine Dauerlösungen.

Bei Schulneubau werden auch immer diese baulichen Anforderungen mitgedacht

Sen: zu §13 Wenn der Religionsunterricht verpflichtend wäre würde mich meine Partei feiern, leider ist das nicht so, die Eltern/Kinder haben nun den Anspruch auf Religionsunterricht. Es gibt weder die Pflicht noch ändert sich etwas an den Vereinbarungen zwischen Weltanschauungsorganisation und Schule.

Das hätte man vorher auch schon einklagen können. Das gilt für alle Religionsanschauungen

--

Heinrich Zille Grundschule
(Nadine Csonka)

GEW-Streik

1) Was tut die Bildungsverwaltung, um auf die Forderungen der GEW zum Tarifvertrag Gesundheit einzugehen oder diese in die Tarifgemeinschaft der Länder einzubringen?

2) Nimmt die Bildungsverwaltung billigend in Kauf, dass Kinder und Eltern durch die seit Jahren laufenden Streiks der GEW zum TV Gesundheit zermürbt werden?

3) Welche Überlegungen gibt es, um dem in den nächsten Jahren schlimmer werdenden Lehrkräftemangel zu begegnen?

(Fabian Brinkmann)

GEW-Streik

Stimmt es, dass es Seitens der Politik eine Zusage für Gespräche zum von der GEW geforderten TV-G gab? Das habe ich von mehreren Personen der GEW so gesagt bekommen. Warum wurde diese Zusage nicht eingehalten?

Die Schüler*innen und Eltern sind die Hauptleidtragenden des Streiks. Der Streik bringt sie teilweise an den Rand ihr Belastbarkeit oder darüber hinaus. Warum verschließen Sie sich grundsätzlich Gesprächen mit der GEW zum TV-G?

(Isabel Feifel)

Übergang Gymnasium

Laut Bildungsverwaltung sollen für die Aufnahme am Gymnasium nur noch die Zeugnisnoten der Fächer Deutsch, Mathe und erste Fremdsprache relevant sein - ich persönlich finde, dass verschärft den ohnehin hohen Druck auf die Kinder im Übertrittsjahr, fördert einen einseitigen Bildungsbegriff und entwertet die anderen Fächer, was wiederum auch die Lehrer*innen zu spüren bekommen werden.

Mit welcher Begründung soll diese Änderung kommen, die eine weitere Rolle rückwärts in der Bildungsgerechtigkeit verspricht?

Warum müssen die Berliner Grundschüler*innen fast bis zu den Ferien warten, ehe sie erfahren, auf welche weiterführende Schule sie kommen?

Sen: Das Thema was die GEW auf die Strassen trägt ist ein ernstes und wichtiges Thema. Berlin hat bei der Verhandlung zu den Gehältern nicht gut verhandelt weil es schon Zulagen gab ...

Die GEW nimmt Gespräche mit der Senatorin nicht an. Es fehlen viele Schulplätze und auch Personal. Man kann sich wünschen das man halbe Klassen hat aber das ist nicht realistisch. Lassen sie uns über digitale

Bildung, entbürokratisieren, usw reden. Aber ich kann keinen Tarifvertrag für kleinere Klassen machen.

--

Margarethe-von-Witzleben-Schule

Thema Aberkennung des Status Gymnasium der Margarethe-von-Witzleben-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt (FSP) „Hören und Kommunikation“ in den Klassen 7 – 10

In Berlin ist leider ein Gesetz entstanden, dass die Schulform Gymnasium nicht zusammen mit einer Schule für Schüler:innen mit FSP vorsieht. Könnten Sie sich vorstellen, dass Menschen mit Behinderung genauso intelligent sind wie ohne Behinderung und bei entsprechenden Hilfen (Nachteilsausgleich) ein Abitur schaffen? Man könnte das Gesetz wieder ändern, sodass Menschen mit Behinderung, z.B. mit Hörbehinderung die Chance bekommen, wieder ein Gymnasium mit besonderen behinderungsspezifischen Hilfen zu besuchen.

kurz:

Die Zugänge zum Gymnasium für unser Klientel (Kinder mit Hörbehinderung) wird erschwert.

Aus diesem Grund hat man dieser kleinen Gruppe (Hörbehinderte) die Wahlfreiheit genommen.

Zum Thema Schulausfall an Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt

Schule mit FSP haben eine Ausstattung mit Unterrichtsstunden, um den Rahmenlehrplan abzudecken. Weil die Klassengrößen klein sind, bekommen die Schulen keine weiteren Stunden für Teilungsunterricht, Leseförderstunden o.ä.

Bei Krankheit, Fortbildungen oder Praktikumsbetreuung einer Lehrkraft kann die Schule nur Ausfall geben, da auf keinen Stundenpuffer zurückgegriffen werden kann.

Gibt es Ideen, wie man diese Schule unterstützen kann bzw. ob diese Schulen eine extra Zumessung von Stunden zum Überbrücken von Krankheiten oder anderem Ausfall bekommen?

Sen: Ich glaube nicht das wir das abgeschafft haben, und ich bin überzeugt das Kinder mit Beeinträchtigungen Genauso schlau sind wie andere Kinder. Wir haben da viel Energie reingesteckt weil es eine sehr neue Situation ist. Ich habe die Frage heute mittag bekommen und nehme die Frage gerne mit.

Sen: zu Schulausfall, das war neu für mich, das lasse ich Prüfen und nehme es mit.

--

Charlotte Salomon Grundschule

Inklusion

1. Welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK im Bildungssystem wird es infolge des schlechten Ergebnisses der Staatenprüfung geben?
2. Wie wird zukünftig die Umsetzung der UN-BRK im Berliner Bildungssystem kontrolliert?
3. Wie wird das Recht auf Bildung bei chronischem Personalmangel umgesetzt, ohne dass Eltern ihr Kind mit Förderbedarf zu Hause lassen müssen bzw. die Kinder anstatt in den Unterricht in den Hort gehen?
4. Wie wird es zukünftig gewährleistet, die Kinder nach der 6. Klasse weiterhin inklusiv zu beschulen?
5. Mit welchen Maßnahmen wird zukünftig dafür gesorgt, dass Kinder mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der wohnortnahen Einzugsgrundschule inklusiv beschult werden und damit deren Teilhabe und Sichtbarkeit im eigenen Wohnkiez zu ermöglichen?

Sen: Berlin ist als eines der ersten Länder nach der UN-BRK nach vorne geprescht und hat die Sonderschulen geschlossen. Inklusion ist ja mehr als barrierefreiheit, aktuell funktioniert inklusion mehr schlecht als recht, was die Ausstattung und auch den Wissensstand angeht.

Ich hatte gehofft das es nach vielen jähren Inklusion schon mehr gibt auf das man aufbauen kann. Es ist nicht nur eine Kostendebatte die wir führen, sondern auch des mindsets.

Wenn sie 10 Kinder in einem Standort mit soziale Einschränkungen vs 1 Kind mit down Syndrom dann gelingt die Integration des 1 Kind besser obwohl die

Summe der extra stunden beim downsyndrom Kind höher sind.

Die Sonderpädagogikrichtlinie wurde angepasst weil die Integrationpädagogen fehlen.

Ziel ist es das insbesondere in der Fort und Weiterbildung das Thema inklusion mehr platz erhält.

Gleichzeitig exponentieller anstieg von Kindern mit Förderbedarf geistige Entwicklung (Autismus, ...), wir haben für diese Kinder keine Schulplätze, daher werden wieder Förderzentren gebaut. Es gibt ein neuer Schulbautyp der flexibel dazu angepasst werden kann

Staatssekretär: das Glas ist zwar noch nicht voll, aber mehr als halb voll. Insbesondere im Nordwesten der Stadt steigen die Bedarfe für Inklusion. Das Thema muss eigentlich nicht bei den Rechtsgrundlagen geschaffen werden. Warne davor Dinge in ein Gesetz zu schreiben die man gar nicht umsetzen kann.

Weil wir aber das Elternwahlrecht haben bauen wir wieder neue Förderzentren, insbesondere Geistige Entwicklung. Die sind eine Mischung einer Pflegeeinrichtung und einer Schule. Dann gibt es noch 150-200 Kinder die selbst dort nicht beschulbar wären. Für die gibt es Projekte wo Gesundheitsbehörden und Schulbehörden zusammenarbeiten. Für jedes Kind in einer Stadtteilschule wird nicht funktionieren.

--

02K04 Bergmankiez Gemeinschaftschule. Hier wurde sehr kurzfristig der geplante Umzugstermin mit dem Argument abgesagt das der Bezirk die Schule nicht übernehmen konnte weil Infos nicht übergeben wurden.

Uwe führt aus das dies problematisch ist weil es die Stellung von Gremien auch untergräbt.

Frank führt die Problematik aus und Fragt was für ein Sinn macht es wenn etwas im Schulgesetz steht und das vom Schulstatrath übergangen war.

Staatssekretär: Rechtlich ist es klar §109 regelt die Zuständigkeit. Ich sehe nicht das Hemhke recht gebrochen hat weil er hatte die Informationen ja selbst nicht. Hier handelt es sich um eine Amtshilfe, die durch

SenStadt passiert. Die Herausforderungen die wir haben, wir setzen 1Mil pro Jahr im Schulbau um. Die Gebäude selbst funktionieren gut, wir haben einen Generalunternehmer, (nennt die firmen) das läuft gut, alle 3-4 Monate wird eine Schule fertig. Die Aussenflächen sind hier das Problem die werden von einer anderen Firma umgesetzt.

Wir brauchen mehr transparenz und mehr Vorlauf, die Baufirmen müssen früher anzeigen wenn es Probleme gibt. Damit ein Schulgebäude funktioniert braucht es eben nicht nur zuwege und Feuerwehrfläche und das im betrieb zu errichten ist sehr herausfordernd.

Das Problem gibt ein nicht nur in Kreuzberg auch in Marzahn bei einem gleichen Schultypenbau gibt es die gleiche Situation. Daher ist die Idee auf die Herbstferien warten statt umzuziehen und zu merken es passt nicht. Würde man am Sommer festhalten hätte die Bauaufsicht mit hoher Wahrscheinlichkeit das Gebäude nicht freigegeben. Der Bezirk ist sehr proaktiv hinterher um die notwendigen Informationen zu erhalten. Die Einbindung der Schulgemeinschaft könnte hier aber besser sein.

Anders Neufang: Es geht hier auch um die Sicherheit der SuS. Ich finde die Entscheidung richtig, ich kann nicht verantworten das Kinder in Gefahr gebracht werden. Wenn Andy Hemhke die Schule übernommen hätte hätte der Bezirk die Mängel ausbessern müssen, wofür auch kein Geld da wäre. Die Schulleitungen und der Bezirk haben sich zusammengesetzt und alternativen besprochen und es gibt eine Möglichkeit die Zeit zu überbrücken.

Uwe: Führt aus das die Schulkonferenz über der Schulleitung steht, aber nur mit der Schulleitung gesprochen wird nicht mit der Schulkonferenz. Kündigt an diese Thematik ins Abgeordnetenhaus zu tragen.

--

Frage Isabelle: Habe die Vorlage durchgelesen und bin über zwei Stichpunkte gestolpert. Kein guter oder schlechter Tag, damit der Druck auf die Kinder nicht so heftig ist. Wobei der Druck ja aus dem Mangel an Schulplätzen kommen nicht durch die Test der Leistung. Aber warum ist dann ein Vergleichstest vorgesehen das ist doch wieder Fokussierung auf einzelne Momente an denen sie vlt nicht liefern konnten.

Staatssekretär: Wir wollen genau nicht diese Drucksituation. Das Neue ist das die Fokussierung auf die basalen Kompetenzen. Nur wenn ich abweichend von der Förderprognose an ein Gymnasium möchte greift der Probeunterricht. Die jetzige Situation ist ein hoher Anteil der Kinder die ans Gymnasium gehen, das Probejahr nicht bestehen und dann wechseln müssen. Diese Situation hatten wir für nicht gut. Um dem Vorwurf zu begegnen das die Notengebung unterschiedlich ist. In anderen Regionen machen das Schulen auch.

--

Frage Theresa: **Digitalisierung**, gefühlt muss jede Schulleitung das Rad selbst neu erfinden. Die Vertretung der Schulaufsicht sagt wiederholt das sie keine Anordnung für Tools oder Software geben möchte. Daher die Frage welche software oder Empfehlung gibt es da von Ihnen an die Schule? Und werden diese dann als Dienstanweisung rausgegeben?

Schulbauoffensive, die Arbeitszeiten in der Verwaltung sind teilweise so lang das Gelder nicht ausgegeben werden können, dadurch kommt es zu Verschiebungen das wenn das Geld dann ausgegeben wird die SuS Zahlen dann gar nicht mehr so hoch sind.

Staatssekretär: Bei der Verwaltungsdigitalisierung möglichst viel Vereinheitlichung und ein System, beim Pädagogischendigitalisierung setzen wir auf individualismus, wenn sie ein Tool einsetzen möchten können sie sich an uns wenden und wir prüfen das. Es gibt auch eine Pädagogische Bewertungsmatrix. Jede Schule soll selbst entscheiden, also keine Zentralisierung. Auch bei der Aus- und Weiterbildung wird auf die Digitalisierung wert gelegt. Die LUSD ist aus Hessen eingekauft und wir haben es selbst weiterentwickelt und das ist Open Source

Bei der Schulbauoffensive setzen wir genau deshalb auf die Schultypen und die Rahmenverträge. Da sehe ich weniger das Thema das Genehmigungsverfahren zu lange dauern. Das Ausdiskutieren zwischen z.b. Denkmalschutz und Arbeitsschutz das kostet viel Zeit, aber das können wir nicht in Berlin lösen. Möchte LNG Terminals bauen und dann kommt am ende eine Schule raus - Beispiel dafür das es bei einem klaren Willen vom Bund auch schnell gehen kann.

--

Frage Dörte Brandes: Übergang in die Oberschulen, die Vergleichsarbeiten sind ein großer Rückschritt, weil der Druck auf die Kinder und Familien verlagert wird. Wie erläutern sie das es besser ist die Vergleichsarbeiten zu führen und welches Ziel wollen sie damit erreichen?

Staatssekretär: Einen Schulplatzmangel gibt es auch bei den ISS nicht nur bei den Gymnasien, z.b. in Neuköln gibt es aber auch Freue ISS Plätze. Über 8100 Kinder können zusätzlich durch Modulare Bauten überhaupt beschult werden. Aktuell haben wir 255 000 SuS

--

Frage: Befürchten sie nicht das eine Änderung der refernadariatsdauer abrichtenden LuL in der Ausbildung führt

Sollte die Kürzung von Mittel für den Unterricht ein nicht akzeptabler Einsparungsvorschlag sein, wieso halten sie trotzdem daran fest

Staatssekretär: Befürchten - > nein, wir liegen unterhalb des Bundesdurchschnitt. Wohin wollen die referndarien denn gehen?

Re Mittel - wir reden über eine kleine Menge der VZÄ aus dem Profilbedarf 2, können nicht nachvollziehen das das ein Problem werden würde, aber wir können nachvollziehen das die eingesetzt werden für alles mögliche aber nicht für das was mal angedacht war. Sollten nicht für Inklusion oder dergleichen verwendet werden.

Das zeugt auch von der Mangelsituation der letzten Jahre. Da wir wissen das wir eh nicht alle Stellen mit vollwertigen LuL besetzt bekommen, nehmen wir da lieber was weg und geben es an die Schulen die es brauchen

--

Frage: Sprachfördergutschein, Kinder die keinen platz haben aber bedarf für Förderung sollen Sprachförderung erhalten, wie soll das konkret umgesetzt werden?

Staatssekretär: Das ist jetzt schon geltendes Recht, und die Kinder machen jetzt schon die Sprachstandserhebung, davon erscheinen eh nur wenige und nur einige haben Bedarf. Und im Kitabereich haben wir regionalunterschiedlich sehr unterschiedliche Belegung. Und Notfalls sagt man Pakt man nochmal 1 Kind zusätzlich in die Kita Gruppen um die Plätze zu generieren. Wir haben das vorbereite und intensive Gespräche mit den Trägern geführt. Kitaträger sehen sich in der Lage das zu stemmen.

--

Frage Dörte: Bauen, wie wollen sie sicherstellen das die höheren Baukosten, das trotzdem die bestehenden Schulen und den Bauunterhalt genügend Mittel zur Verfügung stehen. Die Bezirke brauchen da Geld, was ist da die Perspektive?

Staatssekretär: Allgemein gesagt, in der Schulbauoffensive sind beide Säulen wichtig, Neubau und Sanierung, das wirkt vlt schräg weil die Neubau Typen schnell fertig werden aber die Kosten sind bei beiden Säulen ca gleich und auch die Kostensteigerungen sind eingeplant. Baukostensteigerung scheinen sich auch zu entspannen. Die Baumaßnahmen bei der HoWeGe haben wir die 8% Steigerung mit eingerechnet. Das Land Berlin kann so nicht rechnen, weil die Verordnung anders ist.

--

Frage: Die basalen Fächer, wie wollen sie entgegen wirken das die anderen Fächer keinen wert haben?

Wie viele Kinder wegen einer 1 in Deutsch, Sport oder Kunst sind am Gymnasium gelandet.

Staatssekretär: Umgekehrt, natürlich uns sind alle Fächer wichtig, die Wissenschaft ist sehr klar, wenn sie Probleme in lesen schreiben rechnen haben. Wir wirken entgegen durch Information und Aufklärungsveranstaltungen. Wenn sie es aber in den Fächern schwer haben werden sie das Gymnasium nicht schaffen. Wir müssen dem Eindruck entgegen arbeiten.

Frau Anders Neufang: hIer wird eine Novelle auf den weg gebracht, und es

wird Fachbriefe geben um das ganze in die Verwaltung umzusetzen und bei diesem Auswahlssystem geht es ja darum die Abschulungssituation zu verhindern. Es ist klar das alle LuL darauf hinarbeiten das die anderen Fächer genauso relevant sind. Mitte hat die Vergleichsarbeiten eingeführt und hat da viele Erkenntnisse. Wenn ich individuell arbeiten möchte ist es eben so das nicht alle Kinder auf Gymnasium müssen. Kinder sind individuell.

--

Frage: Vergleichsarbeiten, ich vermute das es so verstanden wird das es darum geht ob man beim Gymnasium angenommen wird oder nicht, ist aber nur eine Klassenarbeit die

Frage: Wird es im Lehrplan einen Platz geben das diese Jahrgänge die SuS drauf Vorberieten?

Wird vertagt in eine BEA wo der Bezirk Mitte als Vorbild eingeladen werden kann. Aktuell gibt es noch keine Fachbriefe und es ist noch nicht klar.

TOP 3 Verschiedenes

Verabschiedung Frau Anders Neufang

Ende 20:45